

# Antworten

## Wilde Natur im kultivierten Garten

---

### 1 Kohlmeise

Die Kohlmeise ist viel grösser. Sie ist vor allem an ihrem grossen weissen Wangenfleck und der gelben Unterseite mit schwarzem Bauchstreifen zu erkennen.

### 2 Goldhahnenfuss

Es handelt sich um eine ungeschlechtliche Vermehrungsart der Pflanze.

### 3 Leberblümchen

Sie schliessen sich, sobald es beginnt zu regnen sowie beim Einzug der Dunkelheit.

### 4 Trauerschnäpper

Es wurden vermehrt Nistkästen für ihn aufgehängt.

### 5 Brombeere

In dem kleinen, stacheligen Strauch mit überhängenden Stängeln finden viele Tiere ein Versteck oder einen Nistplatz.

### 6 Rotbuche

Gutenberg hat seine ersten Buchdrucklettern aus Buchenholz angefertigt. Daher leitet sich der Name „Buch“ vom Namen dieses Baumes ab.

### 7 Schwarzer Holunder

Die Beeren des Schwarzen Holunders dürfen nicht roh gegessen werden. Man kann daraus beispielsweise Gelée kochen. Die weissen Blüten können ausgebacken werden.

### 8 Liguster

Ist ein Ort zu schattig, legt er seine Triebe auf den Boden und bildet Wurzeln aus. Auf diese Weise kann er allmählich einen neuen Standort besiedeln.

### 9 Buschwindröschen

Die Bäume im Wald haben zu diesem Zeitpunkt noch keine Blätter. Das Buschwindröschen kann so noch von einem Maximum an Licht profitieren.

### 10 Kleiber

Er kann Kopf voran einen Baumstamm herunterklettern, was Spechte nicht können.

### 11 Giersch, Geissfuss

Seine delikaten jungen Blätter, die Ende April / Anfang Mai erscheinen, können als Salat oder Gemüse zubereitet werden.

### 12 Star

Er imitiert oft Gesänge oder Gesangsfragmente von anderen Vögeln, Tieren oder auch künstliche Laute wie Rasenmäher oder Klingeltöne von Mobiltelefonen.

### **13 Gartenbaumläufer**

Er sucht sich mit seinen Artgenossen einen gemeinsamen Schlafplatz. Dicht aneinander gedrängt geben sie sich warm und wechseln oft den Platz, so dass sich jeder in der Mitte aufwärmen kann.

### **14 Bergulme**

Sie sind asymmetrisch und haben meistens drei Spitzen.

### **15 Knoblauchhederich**

Seine Früchte werden oft von Ameisen verschleppt. Er kann aber auch unterirdische Ausläufer bilden und sich so vermehren.

### **16 Gemeine Nelkenwurz**

Die kugelig zusammenstehenden Früchte besitzen Widerhaken und bleiben deshalb gerne an Tierfellen haften. Dies begünstigt die Samenverbreitung.

### **17 Bärlauch**

Die Blätter des Bärlauchs gleichen den Maiglöckchen sowie den Herbstzeitlosen sehr. Beide sind aber sehr stark giftig! Beim Sammeln ist grösste Vorsicht geboten. Der Bärlauch hat den typisch starken Knoblauchgeruch. Auch die Blüten sowie die Blütezeiten sind unterschiedlich. Bärlauch hat weisse Blüten wie kleine Sterne, die Maiglöckchen bilden kleine weisse Glöckchen und die Herbstzeitlosen blühen nicht im Frühjahr, sondern im Herbst.

### **18 Esche**

Das Holz der Esche ist zäh und biegsam. Es wurde früher für den Bau von Speeren und Bögen verwendet. Lange stellte man auch Wagenräder, Tennis- und Hockeyschläger oder Skis damit her.

### **19 Rupprechts-Storchnabel**

Die Früchte der Pflanze sehen dem Schnabel eines Storches ähnlich.

### **20 Haselnuss**

Die Blüten der Haselnuss sind in zwei verschiedenen Formen vorhanden. Die männlichen Blüten sind hängende Kätzchen; die weiblichen Blüten ähneln Laubknospen und sind an ihren roten sternförmigen Narben zu erkennen.

### **21 Ringelnatter**

Es muss sowohl Versteckmöglichkeiten als auch Sonnenplätze haben.

### **22 Igel**

Er macht einen Winterschlaf von 5 bis 6 Monaten.

### **23 Eibe**

Auf keinen Fall! Die Eibe ist sehr giftig. Sogar ein Pferd kann daran sterben, wenn es zu viel davon verspiessen hat.

### **24 Waldkauz**

Wenn er eine Beute entdeckt, kann er ihr mit dem Blick folgen und kann dank seinem wendigen Hals sogar hinter sich schauen, ohne sich umzudrehen.

### **25 Pfaffenhütchen**

Die vierteiligen Früchte gleichen der früheren Kopfbedeckung eines Priesters. Der Name Vierkantholz bezieht sich auf den viereckigen Querschnitt der Zweige.

## **26 Blaumeise**

Sie ist bei der Nahrungssuche sehr erfinderisch!

## **27 Blutroter Hartriegel**

Die Bezeichnung „blutrot“ stammt von den roten Zweigen, welche besonders im Herbst auffällig leuchten.

## **28 Bergahorn**

Er teilt mit der Platane die Eigenschaft, die Borke (äusserste Schicht der Rinde) in Stücken abzustossen.

## **29 Ährige Teufelskralle**

Die untersten Blätter sind gestielt und herzförmig. Diese unterscheiden sich von den ungestielten, schmalen Blättern am oberen Teil des Stängels.

## **30 Wildbienen**

Sie legen die Eier in Pflanzenstängel, die oft zu früh zurückgeschnitten werden oder in Totholz, das zu schnell geräumt wird, um angeblich den Wald sauber zu halten.

## **31 Hausrotschwanz**

Überall! Er ist der am weitesten verbreitete Brutvogel der Schweiz und nistet vom Flachland bis auf 3000 m.ü.M.

## **32 Mauereidechse**

Sie wirft ihren Schwanz ab. Während einigen Minuten bewegt dieser sich noch weiter und zieht so die Aufmerksamkeit der Angreifer auf sich. Dadurch gewinnt sie Zeit und kann flüchten.

## **33 Stieleiche**

Weil ihre Früchte, die Eicheln, an Stielen hängen.

## **34 Fledermäuse**

Sie ernähren sich von Insekten, die sie in der Nacht jagen und die sie dank ihrer Ultraschallortung genau lokalisieren können.

## **35 Gelbbauchunke**

Bei Gefahr präsentiert sie ihrem Feind ihre schwarz-gelbe Unterseite, um zu zeigen, dass sie giftig ist.

## **36 Erdkröte**

Diese Warzen sind Drüsen, die Hautgifte zur Abwehr von Fressfeinden absondern.

## **37 Grasfrosch**

Der Grasfrosch hat lange Beine und eine feuchte und glatte Haut. Dies hat die Kröte nicht. Zudem hat sein Laich die Form eines klumpigen Gallert-Ballens; derjenige der Kröte besteht jedoch aus langen dünnen Schnüren.

## **38 Bergmolch**

Er wandert von seinem Laichgewässer an einen Waldrand oder in eine Hecke und überwintert dann in einem frostsicheren Versteck.

## **39 Mauersegler**

Er verbringt die meiste Zeit in der Luft. Dort jagt er und schläft sogar im Flug. Lediglich zum Brüten landet er.

---